

Sicher im sozialen Netz

Jedes zweite Kind in Österreich nutzt ein soziales Netzwerk im Internet. Das heißt aber nicht, dass sie auch sicher im Netz unterwegs sind und immer wissen, wie sie sich verhalten sollen. Worauf Kinder und Eltern achten sollten.

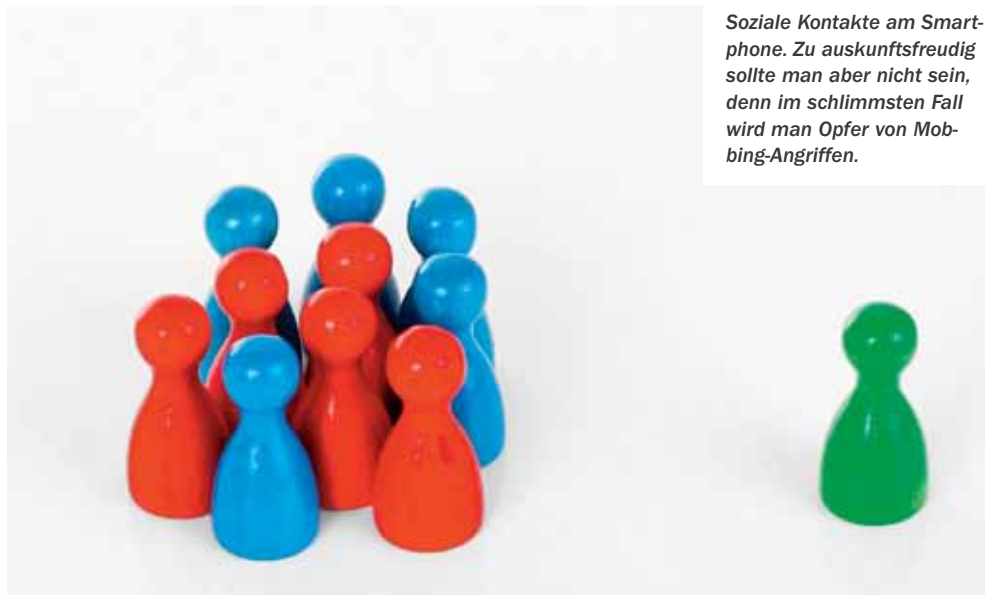
Für Jugendliche und ihr soziales Leben sind das Internet und Netzwerkplattformen unentbehrlich geworden. Das bestätigt unter anderem auch eine aktuelle internationale Studie über die Onlinenutzung von Kindern und Jugendlichen: 98 Prozent der neun- bis 16-jährigen Kinder in Österreich nutzen das Internet zuhause, 48 Prozent im eigenen Kinderzimmer. 62 Prozent haben ein eigenes Profil innerhalb eines sozialen Netzwerks, wie zum Beispiel Facebook. Rund die Hälfte der Kinder haben 50 Freunde im Netz, ein Viertel mehr als 100 Freunde. 20 Prozent der Kinder,

die ein Profil haben, geben an, dieses sei öffentlich einsehbar, 15 Prozent geben persönliche Daten, wie Telefonnummer und Adresse bekannt. Immer mehr Kinder nutzen soziale Netze, aber viele vernachlässigen ihre Sicherheit im Internet. Oft geben Kinder aus Unwissenheit private Daten und Informationen weiter. Dabei setzen sie sich aber großen Gefahren aus und sind leichte Beute für Online-Belästigungen oder Cyber-Mobbing. Dem eigenen Kind das Mitmachen zu verbieten, wenn alle Freunde in sozialen Netzwerken unterwegs sind, ist keine Lösung und auch schwer kontrollierbar. Wie in vielen anderen Bereichen ist Reden und Aufklären die wesentlich bessere Alternative.

Kinder müssen aufgeklärt werden

Wer garantiert für Sicherheit? „Wie sicher sind soziale Netzwerke? Und sollte ich meinem Kind Facebook erlauben?“ Diese oder ähnliche Fragen werden häufig von Eltern gestellt. Leider gibt es auf

Soziale Kontakte am Smartphone. Zu auskunftsfreudig sollte man aber nicht sein, denn im schlimmsten Fall wird man Opfer von Mobbing-Angriffen.



Verwandten in Kontakt zu bleiben und das, was ihm wichtig ist, mit Freunden und Familienmitgliedern zu teilen. Wie bei allen anderen Dingen im Leben kommt es auch hier auf das richtige Maß an. Die Aufgabe der Eltern ist es, dafür zu sorgen, dass es diese sozialen Netzwerke sicher nutzen kann.

- **Sicherheitsregeln vermitteln:** Kinder und Jugendliche sollen darauf vorbereitet werden, dass der Gesprächspartner im Internet oft nicht der ist, für den er sich ausgibt. Sie sollen daher auch niemanden als Freund akzeptieren, den sie in der realen Welt nicht kennen. Weiters sollen keine Fotos und andere Dokumente im sozialen Netzwerk veröffentlicht werden, die sie möglicherweise später bereuen werden. So sollen auch Kenn- oder Passwörter in Netzwerken nicht weitergegeben werden, auch nicht an Freunde. Das gilt auch für persönliche Informationen, wie Anschrift, Telefonnummer oder Urlaubspläne.
- **Wissen was ihr Kind tut:** Eltern sollten die sozialen Netzwerke und Chat-Räume, in denen sich Kinder und Jugendliche bewegen, kennen. Zeigen Sie Interesse an ihren Chat-Aktivitäten, daran, was sie fasziniert, und mit wem sie sich unterhalten.
- **Vereinbarungen treffen:** Online in einem Profil auf einem sozialen Netzwerk zu sein, ist eine Form von Medienkonsum. Eltern sollten mit ihren Kindern altersgemäße Vereinbarungen treffen, wie lange sie wo und mit wem chatten dürfen. Die Zeit in Netzwerken darf Freundschaften im realen Leben nicht verdrängen oder ersetzen.
- **Anlaufstelle bieten:** Kinder sollten jederzeit zu ihren Eltern, Freunden oder Bekannten kommen können, wenn sie Fragen haben oder online etwas passiert, das ihnen ein ungutes Gefühl gibt. ➤

Schnelle Info

Tipps für Eltern

- Sicherheitsregeln vermitteln
- Wissen was ihr Kind tut
- Vereinbarungen treffen
- Anlaufstelle bieten
- Werden Sie selbst Mitglied im Netzwerk

Tipps für Kinder

- Schütze deine Privatsphäre
- Sei misstrauisch
- Urheberrechte beachten
- Das Recht am eigenen Bild
- Vorsicht bei gratis Angeboten
- Hol dir Rat bei Erwachsenen

Information & Prävention

Auch das Bundeskriminalamt ist auf Facebook vertreten und nützt dieses als rasche Informations- und Präventionsplattform:

www.facebook.com/bundeskriminalamt

diese Frage keine einfache Antwort. Ob ein Kind für soziale Netzwerke „bereit“ ist, hängt von seinem Grad der Reife ab – und davon, wie die Eltern ihre Kinder auf die Welt der sozialen Netzwerke vorbereitet haben.

Fest steht: Soziale Netzwerke sind nur für Kinder ab 13 Jahren erlaubt. Was nicht bedeutet, dass sie nicht genutzt wird. Denn viele Jugendliche besuchen die sozialen Netzwerke ihrer älteren Freunde oder Geschwister oder geben ein falsches Alter an – einfach, um dabei zu sein. Wichtig ist es, die Kinder über soziale Netzwerke zu informieren bzw. sie darauf vorbereiten. Hier einige Tipps zum sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken.

Tipps und Empfehlungen für Eltern

Soziale Netzwerke sollten weder verteufelt werden noch ist es für Ihr Kind schädlich. Es kann Ihrem Kind sogar helfen, Freundschaften zu pflegen, mit



Bei allen Dingen im Leben kommt es auch bei der Internetnutzung auf das richtige Maß an. Aufgabe der Eltern ist es, ihren Kindern eine vernünftige Einstellung zu sozialen Netzwerken zu vermitteln.

„Wenn Dir etwas merkwürdig vorkommt, dann sprich darüber mit Erwachsenen, denen Du vertraust“

● **Werden Sie selbst Mitglied im Netzwerk:**

Selbst wenn sie soziale Netzwerke nicht als soziales Medium nutzen möchten, sollten Sie sich registrieren und ein „Freund“ Ihres Kindes werden. Dann müssen Sie sich nicht auf seiner Webseite einloggen, um zu sehen, was es veröffentlicht. Ihr Kind möchte nicht, dass Sie in seiner Freundesliste erscheinen? Schlagen Sie ihm vor, dass Sie im Netz eine Identität annehmen, aus der nicht sofort hervorgeht, dass Sie ein Elternteil sind. Auf diese Weise weiß Ihr Kind, dass Sie da sind – seine Freunde müssen dies jedoch nicht unbedingt erfahren.

Tipps und Empfehlungen für Kinder und Jugendliche

- **Schütze deine Privatsphäre:** Achte darauf, welche Informationen Du über Dich ins Internet stellst. Poste keine Bilder oder Texte, die später einmal gegen Dich verwendet werden könnten. Veröffentliche keine persönlichen Daten wie Name, Adresse, Handynummer, Passwörter etc. Verwende die Einstellungen zur „Privatsphäre“, damit Fremde nichts über dich erfahren können.
- **Sei misstrauisch:** Viele Behauptungen, die auf sozialen Plattformen gepostet werden, sind nicht

wahr. Oft ist nicht klar, woher die Infos stammen. Man weiß nie, ob jemand wirklich der ist, der er oder sie vorgibt zu sein. Überprüfe Infos aus dem Internet daher mehrfach!

- **Urheberrechte beachten:** Das Anbieten und Weiterverwenden (z.B. in Blogs, Profilen) von Musik, Videos, Bildern und Software ist – ohne Einwilligung der Urheber – verboten. Mehrere Tausend Euro Strafe können die Folge sein. Eine Ausnahme sind Werke, die unter einer Creative Commons-Lizenz stehen. Wenn du Textteile anderer Autoren verwendest, führe immer eine Quellenangabe an.
- **Das Recht am eigenen Bild:** Es ist nicht erlaubt Fotos oder Videos, die andere zu ihren Nachteil darstellen, zu veröffentlichen. Frag zur Sicherheit die betroffenen Personen vorher, ob sie mit der Veröffentlichung einverstanden sind.
- **Vorsicht bei gratis Angeboten:** Kostenlos ist selten etwas. Sei besonders misstrauisch, wenn Du Dich mit Namen und Adresse registrieren musst.
- **Hol dir Rat bei Erwachsenen:** Wenn Dir etwas merkwürdig vorkommt, dann sprich darüber mit Erwachsenen, denen Du vertraust. Auf merkwürdige oder bedrohliche Nachrichten nicht antworten. ■